

Faire Heimat – Faire Welt

Der erste faire, regionale Markt im Landwirtschaftsmuseum kam gut an



Über das Angebot des „Lokalen Schaufensters“ informierte sich Landrat Michael Adam beim Rundgang über den fairen Markt. – Fotos: Lange

Regen. Wen es bei herrlichem Spätsommerwetter ins Landwirtschaftsmuseum verschlagen hat und wer sich dort auf einem typischen Bayerwald-Herbstmarkt wähnte, der hatte nur halb recht. Seit einigen Monaten ist der Landkreis Regen erster Fairtrade-Landkreis Niederbayerns. Und mit dem Markt „Faire Heimat – Faire Welt“ wollte er zeigen, was heimische Produzenten, Einzelhändler, Organisationen und Ämter in den Bereichen „fair“, „regional“ und „bio“ anzubieten haben.

Landrat Michael Adam machte in seiner Begrüßungsrede deutlich, dass es ihm nicht nur um den Ausschank von fair gehandeltem Kaffee in der Kreistagssitzung geht: „Wenn wir das Elend der Welt effektiv bekämpfen und dafür sorgen wollen, dass Menschen nicht gezwungen sind, ihre Heimat aufgrund bitterer Not zu verlassen, müssen wir uns für lebenswerte Arbeits- und Herstellungsbedingungen einsetzen“, verdeutlichte er.

Dies treffe auch auf die Produktion heimischer Waren zu. „Wo das Gute so nah liegt, stellt sich die Frage, ob unsere eigenen Landwirte und andere Produzenten gebührend unterstützt und wertgeschätzt werden – oder wir lieber das Billigste im Großmarkt



Sal-in-acoustic sorgte für musikalische Unterhaltung beim Markt im Innenhof des Landwirtschaftsmuseums.

kaufen“, so Adam, „ich finde, hier besteht noch viel Luft nach oben.“

Bei der Organisation des Marktes, den Adam sich als feste Institution wünschte, hatten Herbert Unnasch, Chef der Arberland REGIO GmbH, Tourismusreferent Susanne Wagner mit Team sowie Kirsten Wolf, Eine Welt-Promotorin Niederbayerns, mitgeholfen.

Adam startete seine Marktbesichtigung am Stand des „Weltladens Böbrach“, wo er zum Basteln einer umweltfreundlichen Einkaufstüte aus Zeitungspapier eingeladen wurde. Diese sollte ihm im Weiteren gute Dienste leisten, hatten sich die Kollegen aus Zwiesel und Viechtach doch nicht lum-

pen lassen: In ihren Auslagen warteten faire, fruchtige Müsliriegel, Nussmischungen, Sesamriegel und Schokoladen darauf, gekostet zu werden. Adam wählte eine ausgefallene Orangen-Marzipan-Kreation und fand sich gleich darauf beim „Schafhof Perl“ wieder, wo „Leckeres und Flauschiges“ vom Schaf feilgeboten wurde.

Danebenklärte das Landwirtschaftsamtsamt über die Produktionsbedingungen und landwirtschaftlichen Produkte unserer Region auf. „Help the Children/Hilfe für Betrawati“ aus Zachenberg und die Ukunda-Hilfe Viechtach präsentierten typische (unter anderem „upgecycelte“) nepalesische

und kenianische Handwerkswaren aus Stoff, Holz und Perlen, während die Sonnenblume-Initiativgruppe Rinchnach mit Keramikwaren und Kunst aus Filz um die Gunst der Besucher warb.

Am Stand des Kornhauses Viechtach boten Christine und Tom Hagengruber faire Fingermüdeln. Die Regener Realschule und das Gymnasium Zwiesel erwiesen sich als Anlaufstelle für Freunde fairen Kaffees. Wie gut ökologisches Denken, verantwortungsvoller Konsum und Kulinarik zusammenpassen, machte das Jugendbüro Viechtach vor: Zusammen mit Schnitzmühlen-Koch Christoph Harrer zeigte es „Waste-Cooking“ aus gespendeten Lebensmitteln. So wurden die Besucher kostenlos mit einer Reihe vegan-vegetarischer Gerichte, vom Brotsalat bis zu Minipfannkuchen mit Mango, verwöhnt.

Gleich daneben bot das „Kulinarische Schaufenster“ herbstliche Genüsse wie Ziegenfrischkäse im Speckmantel, Kürbisfrucht-Aufstriche und Kräutersalze zum Verkauf an. Stimmungsvoll untermalt wurde das Markttreiben vormittags von Max Fischl und Max Niedermeier an Bluesgitarre und Saxophon, während die Band Sal'in'Acoustic das Publikum nachmittags durch Singer-Songwriter-Nummern mitriss.

Junge Leute, die eine sportlich-aktive Herangehensweise an das Thema „Fairtrade“ bevorzugten, fanden im lichtdurchfluteten Garten ein Torwandschießen mit fair gehandelten Fußbällen vor. Das restliche Equipment, in Form einer massiven Torwand, hatte der SC Zwiesel unter Vermittlung von Thomas Kagerbauer zur Verfügung gestellt. Zudem stand Kindern und Jugendlichen im Landwirtschaftsmuseum, angeleitet von Carina Bischke, Bildungsreferentin für fairen Handel, ein „Rundum-Fair-Parcours“ zur Verfügung. Dieser lud dazu ein, die Kriterien von Nachhaltigkeit im eigenen Denken und Handeln anzuwenden und Verhaltensweisen entsprechend zu verändern – sei es in puncto Konsumverhalten oder im Einsatz für mehr weltweite Gerechtigkeit. Dieses Thema griffen die Schüler der Realschule in ihrem Sketch um faire Bananen auf. Regelmäßige Dampfmaschinenvorführungen rundeten das Programm ab. – bb